

4-Punkte-Checkliste für Heizungsanlagen

Das Herz der Heizung: die Umwälzpumpe

Die Heizungspumpe versorgt die Heizkörper mit erwärmtem Heizungswasser. Reine Heizanlagen, also solche, die nicht zur Warmwasserbereitung dienen, stehen in der warmen Jahreszeit meist still. Testen Sie rechtzeitig vor der Heizperiode, ob die Heizungspumpe auch wieder anspringt. Verweigert sie den Dienst, muss der Fachmann ran. Da Sie sich schon mit der Heizungspumpe befassen, ist das eine gute Gelegenheit zu prüfen, wie alt das gute Stück ist. Ältere Heizungspumpen sind echte Energiefresser. In einem 4-köpfigen Durchschnittshaushalt verursachen sie bis zu zehn Prozent der Stromkosten. Wer sein Museumsstück durch eine neue Hocheffizienzpumpe ersetzt und die Heizungsanlage entsprechend einstellen lässt, senkt den Stromverbrauch der Pumpe um bis zu 80 Prozent und hat die Anschaffungskosten schnell wieder raus.

Lassen Sie warten!

Wenn Sie – sei es als Eigentümer oder Mieter – für die Heizungsanlage zuständig sind, können Sie die jährliche Wartung in den Spätherbst legen. So ersparen Sie sich die eigene Überprüfung der Anlage. Praktisch ist ein Wartungsvertrag. Dann kommt der Installateur von selbst rechtzeitig auf Sie zu. Er prüft die Sicherheitseinrichtungen, reinigt Heizungstherme oder -kessel und stimmt alle Komponenten aufeinander ab.

Die regelmäßige Wartung ist wichtig: Sie schafft Sicherheit, Sie verbessert die Betriebssicherheit, spart Energie und Kosten, erhöht die Lebensdauer der Heizung und sie reduziert klimaschädliche Emissionen.

Gut gedämmt?

Laufen in Ihren Kellerräumen ungedämmte Heizungs- und Warmwasserrohre über Putz? Das kostet – und zwar Energie und Geld. Mit ein bisschen handwerklichem Geschick und vorgefertigten Dämmschläuchen aus dem Fachhandel schafft man Abhilfe. Der Dämmmantel sollte dabei immer dicker sein als das Rohr selbst.

Einstellungssache

Wer die Feineinstellung der Heizungsanlage gern selbst in die Hand nehmen möchte, braucht ein wenig Geduld. Es kann eine ganze Heizperiode dauern, bis man die Anlage gut eingestellt hat.

- Die Heizungspumpe sollte man anfangs immer auf die niedrigste Stufe einstellen, zum Beispiel Stufe 1. Die Unterlagen des Herstellers geben Einblick in die Vorgaben für die Heizkurve.
- Bei einer Nachtabsenkung auf 15 bzw. 16 Grad Celsius Innentemperatur springen Kessel bzw. auch die Heizungspumpe nachts seltener an. Das spart Stromkosten und senkt die nächtliche Geräuschkulisse. Übrigens sollten alle Zeit- und Temperatursteuerungen der Heizungsanlage aufeinander abgestimmt sein; dazu gehören Thermostate an den Heizkörpern, Raumthermostate, das Zeitprogramm an der Heizungspumpe und so weiter. Spätestens jetzt sollte der hydraulische Abgleich durch einen Fachbetrieb erfolgen und dokumentiert werden.
- Eine niedrige Vorlauftemperatur in der Heizung spart Energie. Die Heizkurve sollten Sie niedrig einstellen, zum Beispiel auf eine parallele Verschiebung von 3 bis 5 Grad Celsius.
- Fallen die Raumtemperaturen höher oder niedriger aus als erwartet, justiert man nach. Aber machen Sie sich Notizen zu Innen- und Außentemperaturen, wenn Sie Vorlauftemperatur, Heizkurve bzw. Nachtabsenkung verändern.
- Die Warmwassertemperatur sollte bei, aber nicht unter 60 Grad liegen. Bei höheren Temperaturen verkalken die Leitungen schneller, darunter droht Verkeimung. Um das Risiko einer Verkeimung zu minimieren, sollten zudem sämtliche Warmwasserentnahmestellen in beispielsweise Gästebädern, Kellerbar etc. regelmäßig bezapft werden. Auch das Kaltwasser ist hier regelmäßig ablaufen zu lassen.